

Bures: Österreich hat nun ein "Weltraum-Ministerium" - Nationalrat ändert Bundesministeriengesetz

Wien (OTS/BMVIT) - Heute, Mittwoch, ändert der österreichische Nationalrat das Bundesministeriengesetz und erklärt das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT) ganz offiziell zum "Weltraum-Ministerium". Das BMVIT betreut schon seit Jahren die österreichischen Weltraumaktivitäten, die angesichts ihrer gewachsenen Bedeutung und der intensiven Arbeit, jetzt auch ausdrücklich diesem Ministerium zugeordnet werden.

Bereits seit über zehn Jahren unterstützt das BMVIT mit dem nationalen Weltraumprogramm österreichische Unternehmen bei der Erforschung und Entwicklung von Weltraumtechnologien. Mit Erfolg: Der erste österreichische Satellit TUGSAT-1 hob im Vorjahr von Indien aus Richtung Weltall ab. Seither sammelt er Daten über Helligkeitsschwankungen von Sternen, um das Rätsel der Entstehung des Universums zu entschlüsseln. Den rechtlichen Rahmen für derlei Weltraum-Aktivitäten bildet das Weltraumgesetz, das das BMVIT 2011 auf den Weg gebracht hat und vom Parlament einstimmig beschlossen wurde.

"Ob als täglicher Wetterbericht, in der Telefonie, als Satellitenfernsehen oder als Navigationshilfe, um effizienter von A nach B zu kommen: Weltraumtechnologien nutzen uns allen und wir alle nutzen sie", erklärt Technologieministerin Doris Bures. "Es freut mich, dass die Weltraumangelegenheiten nun auch offiziell in meinem Ministerium gebündelt sind, denn Weltraumaktivitäten sind auch ein wichtiger Technologie- und Wirtschaftsmotor und schaffen hochqualifizierte Arbeitsplätze." ****

Zwtl.: Weltraumforschung als Wirtschaftsmotor

Waren es 1999 etwa zehn Unternehmen, sind es heute rund 100 österreichische Firmen und Institutionen mit über 1.000 MitarbeiterInnen, die im Raumfahrtsektor tätig sind. Diese Unternehmen machen als Zulieferer von Weltraum-Spitzentechnologien bereits jährliche Umsätze von mehr als 125 Millionen Euro. Durch die jahrzehntelangen Investitionen des BMVIT in die Weltraumforschung- und -infrastruktur konnten österreichische Unternehmen und Forschungseinrichtungen ihre Wettbewerbsfähigkeit stärken und in den

Programmen der Europäischen Union im Bereich der Erdbeobachtung und der Meteorologie mitmischen.

Zwtl.: 62 Millionen für die Weltraumtechnologien

Kaum eine Weltraummission kommt heute noch ohne österreichische Technologie aus. So fliegt die Ariane-Rakete mit Treibstoff-Leitungen aus Österreich und die NASA kommuniziert interorbital mit einer Technologie "made in Favoriten". 62 Millionen Euro werden heuer in Programme der Europäischen Weltraumorganisation ESA, in das nationale Weltraumforschungsprogramm und in die gemeinsame europäische Weltrauminfrastruktur und -forschung investiert. Hier geht es u.a. um die Beteiligung Österreichs an Eumetsat, also der europäischen Organisation zur Nutzung von meteorologischen Satelliten, durch die das BMVIT der österreichischen Volkswirtschaft laufende Wetterdienste zur Verfügung stellt.

Wie hoch der Stellenwert der heimischen Weltraumforschung ist, kann man nicht zuletzt daran sehen, dass die Rückflüsse aus den ESA-Forschungs- und Entwicklungsprogrammen über 100 Prozent liegen. Heuer starten auch die Weltraumbetriebsprogramme der EU im Bereich der Satellitennavigation mit Galileo und im Bereich der Erdbeobachtung mit Copernicus, wo sich der österreichischen Industrie aufgrund der Vorarbeiten in der ESA Beteiligungsmöglichkeiten eröffnen.

Zwtl.: Weltraumforschung als Lebensretter

Weltraumtechnologien nutzen nicht nur dem besseren Verständnis des Universums, der Blick aus dem All ermöglicht uns auch die Erforschung unseres "Heimat-Planeten". Weltraumtechnologien helfen etwa dabei, das Klima und den Klimawandel besser zu verstehen, in der Raumplanung effizienter zu werden oder Naturgewalten wie Hochwasser früher erkennen zu können.

Zwtl.: BMVIT vertritt Österreichs in allen internationalen Weltraum-Organisationen

Bereits seit dem Jahr 1997 vertritt das BMVIT Österreich in der europäischen Weltraumorganisation ESA. Im Jahr 2010 hat das BMVIT auch die Vertretung Österreichs in der neu geschaffenen EU-Ratsformation Weltraum übernommen. Weiters ist das BMVIT für Österreich in der europäischen GALILEO-Behörde sowie dem neuen

Erdbeobachtungssystem COPERNICUS vertreten. (Schluss)

~

Rückfragehinweis:

Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie

Mag.a Marianne Lackner, Pressesprecherin

Tel.: +43 (0) 1 711 6265-8121

mailto:marianne.lackner@bmvit.gv.at

~

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/47/aom>

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT ***

OTS0039 2014-01-29/09:59

290959 Jän 14

Link zur Aussendung:

http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20140129_OTS0039